

8
15
51

3

Eine freundliche

Erma h n u n g

an

einen Juden.

Aus dem Englischen übersezt.

Erlaubet, daß ein armer Mitsünder, der, ob er schon ein verachteter Heide ist, dennoch einen aufrichtigen Blick auf euer gegenwärtiges und zukünftiges Glück wirft, eure Aufmerksamkeit einige Augenblicke auf einen Gegenstand richte, welchen die natürliche Feindschaft des menschlichen Herzens und das Vorurtheil der Erziehung euch bisher zu verachten und zu vernachlässigen gelehret hat; ich meyne die Zeugnisse der Schrift von der Messiaswürde des geheiligten Jesus, welcher vom Himmel kam, die Stämme Jakobs aufzurichten, wieder herzustellen das Uebrige von Israel und

X

II



zu erleuchten die Heiden, damit er seyn möchte das Heil der Welt, bis an der Welt Ende, Jes. 49. v. 6. Möchte doch der ewige Jehovah, welcher in Anfange das Licht aus der Finsterniß hervorgehen hieß, auch eure Herzen erleuchten! eure Vorurtheile vertreiben und diesen schwachen Versuch mit einem kräftigen Segen für eure Seelen begleiten! In dieser Absicht laßt mich euch vorlegen:

I. Einige von denen von selbst einleuchtenden Weißsagungen, den Messias betreffend, welche die eigentlichste und umständlichste Erfüllung in unserm Herrn Jesu Christo bekommen haben.

1) Von seiner Menschwerdung.
 Jes. 7. v. 14. Siehe, eine Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären und sie wird ihm heißen: Immanuel, (das heißt: Gott mit uns, nennen). Jes. 9. v. 6. Denn uns ist ein Kind geboren, uns ein Sohn gegeben und die Oberherrschaft wird auf seiner Schulter ruhn und sein Name wird genennet werden: Wunderbar, ein Rathgeber, ein mächtiger Gott, der ewige Vater, Friedefürst.
 Jes. 40. v. 3, 4, 5. Die Stimme des, der da schreuet in der Wüsten: bereitet doch den Weg des Herrn! machet in der Wüsten eine gebahnte Straße eurem Gott! Jedes Thal muß er-
 hoben



hoben und jeder Berg und Hügel muß erniedriget werden: das Gefrümmete soll gleich und die rauhen Gegenden eben werden. Die Herrlichkeit des Herrn wird offenbaret werden und jedermann wirds zugleich wahrnehmen, denn der Mund des Herrn hats geredet. Mich. 5. v. 2. Aber du Bethlehem Ephrata, ob du wohl klein bist unter den Tausenden Juda, so soll mir doch aus dir derjenige kommen, der Israel regieret; dessen Ausgang von Alters her, von Ewigkeit war.

e) Von den Umständen, unter welchen der Messias sollte geboren werden.

Und gewiß, der Prophet Jesaias hatte einen ganz andern Anblick von ihm, als den, unter welchen ihr ihn zu erwarten gelehret worden seyd, wenn er Kap. 53, v. 2, 3. sagt: Er wird aufwachsen vor ihm wie eine zarte Pflanze und als eine Wurzel aus dürrem Erdreich. Er hat keine Gestalt noch Ehre, und wenn wir ihn sehen werden, so ist keine Schönheit da, die uns nach ihm verlangen machte: Er wird verachtet und verworfen von dem Menschen: Ein Mann voller Schmerz und Betrübniß: Er ist so, daß wir unser Angesicht vor ihm verbergen: Er ward verachtet, darum achteten wir ihn nicht. — Wäre Jesaias auf



Erden gewesen, als der Messias kam, er hätte die Umstände, unter welchen er erschien, nicht genauer und umständlicher beschreiben können.

3) Von den großen und herrlichen Absichten, um welcher willen der Messias unsere Natur an sich genommen.

Dan. 9. v. 24, 70. Wochen sind bestimmt über mein Volk und über die heilige Stadt, um ein Ende zu machen der Uebertretung und Sünde, die Missethat auszuföhnen und eine ewige Gerechtigkeit herfürzubringen, um zu besiegeln die Gesichte und Weissagungen, um den Heiligsten zu salben. Zach. 13. v. 7. Mache dich auf, o Schwerdt! wider meinen Hirten und wider den Mann, der mein Mitglied ist, sagt der Herr der Heerschaaren. Schlage den Hirten und die Schaase werden zerstreuet werden; ich aber werde meine Hand ausstrecken nach den wenigen. Jes. 42. v. 21. Der Herr will ihnen wohl, um seiner Gerechtigkeit willen: Er wird herrlich und ehrwürdig machen das Gesetz.

4) Von dem Segen, welchen die Erscheinung des Messias im Fleische den Menschen gewährt.

Jes. 25. v. 6, 7, 8. Auf diesem Berge wird der Herr



Herr der Heertschaaren allen Völkern ein fettes Mahl bereiten, ein Mahl, von wohlgeläuterten Wein. Er wird weg thun die Decke, die das Angesicht aller Völker bedeckt, und den Vorhang, der über alle Nationen sich breitet. Er wird durch seinen Sieg den Todt verschlingen. Der Herr wird die Thränen von aller Angesichter abwischen und wird die Schmach seines Volks aufheben in allen Landen; denn der Herr hats gesagt. Jes. 35. v. 5, 6. Denn werden der Blinden Augen aufgethan werden und der Tauben Ohren geöffnet; dann wird der Lahme springen, wie ein Hirsch und die Zunge des Stummen wird singen.

5) Von des Messias Kreuzigung, Auferstehung, Himmelfahrt und dem Sitzen zu der rechten Hand des Vaters.

Ps. 22. v. 7, 8, 16. Alle, die mich sehen, spotten mein, sperren den Mund auf, schütteln den Kopf und sagen: Er trauete auf den Herrn, daß er ihn würde erretten; er mag ihn nun erretten, wenn er seine Lust an ihm hat! denn Hunde haben mich umgeben und eine Versammlung Böser hat mich eingeschlossen: Sie durchbohren meine Hände und meine Füße. Ps. 16. v. 9, 10. Darum freut sich mein Herz und meine Ehre ist fröhlich. Auch mein Fleisch soll in Hofnung ruhen; denn

du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen, (das ist der Ort des Todes) noch wirst du zugeben, daß dein Heiliger die Verwesung sehe. Ps. 47. v. 5, 6, 7. Gott fährt auf mit Trommelschall, mit dem Schall der Trompete. Preiset Gott! Lobset! preiset unserm König! Lobset, denn Gott ist der König der ganzen Erde; preiset ihn klüglich! Ps. 68. v. 18. Du bist aufgefahren; du hast die Gefangenschaft gefangen geführt; du hast Gaben für die Menschen empfangen, ja, auch für die Abtrünnigen, daß Gott, der Herr möge unter ihnen wohnen. Ps. 2. v. 6. Inmittelst habe ich meinen König eingesetzt auf meinem heiligen Berge Zion. Ps. 72 v. 17. Sein Nahme soll immer bleiben. Sein Nahme soll bleiben, so lange, als die Sonne. Menschen sollen durch ihn gesegnet werden. Alle Nationen sollen ihn preisen. Jes. 9. v. 7. Die Ausbreitung seiner Herrschaft und seines Friedens wird kein Ende haben auf dem Throne Davids und in seinem Königreiche, um es einzurichten und zu befestigen durch Gericht und Gerechtigkeit, von nun an, bis in Ewigkeit.

Sollte es Gott gefallen, euch eure Vorurtheile zurauben, während daß ihr obige Schriftstellen leset; so müßt ihr gewißlich erkennen, daß sie ihre genaueste Erfüllung in den heiligsten Jesus, welchen wir verehren, erreicht haben.

Er

Erlaubet mir nun:

II. Die Zeugnisse dererjenigen anzuführen, welche die besten Mittel hatten, sich von dem wahren Charakter Jesu und von seinem Verhalten, während daß er auf Erden wohnte, zu unterrichten.

Ich meine seine Schüler und Jünger. Ich versehe mich, ihr werdet Einwendungen machen gegen ihr Zeugniß; aber erlaubt mir, zu fragen: aus welchen Gründen? Wollet ihr sagen, daß sie Betrüger waren und daß sie eine Absicht hatten, unsere Leichtgläubigkeit zu mißbrauchen; so frage ich: Was konnten sie sich für eine unrechte Absicht vorsetzen? War denn etwa so was Anreizendes in der Armuth, im Sadel, in der Verfolgung, Gefängniß und Tod, um sie anzutreiben, etwas Unwahres zu erfinden? Ob aber schon die Belohnungen also beschaffen waren, welche sie von den Menschen zu erwarten hatten für ihre Treue gegen ihren göttlichen Herrn und seine Sache; so sehen wir doch, daß sie ihr Leben nicht liebten um feinet willen; sie wurden gemartert und wollten keine Befreyung annehmen, damit sie einer besseren Auferstehung mögten theilhaftig werden. Wollet ihr behaupten, daß sie thörichte und unbesonnene Menschen waren? Der Anblick ihrer Schriften ist schon eine hinreichende Antwort

X 4 wort

wort gegen einen so wichtigen Vorwurf. Solltet ihr taub bleiben gegen das Zeugniß der gläubigen Nachfolger Jesu Christi, so bitte ich euch, auf das Zeugniß seiner Feinde zu hören! Und in diesem Falle wollen wir sogar das Zeugniß des Judas zulassen: denn seine Denkungsart, so schlecht als sie auch ist, zeuget für die unbesteckte Unschuld des sanftmüthigen Messias. Woher entstand die schmerzliche Reue, welche seine gequälte Brust erfüllte und ihn in das abscheuliche Verbrechen eines Selbstmörders stürzte? Kam es etwa daher, daß er einen Betrüger in die Hände seiner Feinde geliefert hatte? Das, was seine schuldvolle Seele durchdrang, war dieses: daß er das unschuldige Blut seines Herrn und Lehrers verrathen hatte. Laßt mich zu dem Zeugnisse des Judas auch dasjenige des Caiphas noch hinzufügen, welcher, indem er in dem Jahre, in dem der Messias hingerichtet wurde, Hoherpriester war, im Geiste der Weissagung zu den Mitgliedern des hohen Rathes sagte: Ihr verstehet nichts, bedenket auch nicht, daß es sehr nützlich für uns ist, daß ein Einzelner sterbe fürs Volk und nicht das ganze Volk verderbe. Auch möchten wir nicht gern vergessen das Zeugniß des Pilatus, welcher über Jesum Gericht hielt: denn, ob er schon den unschuldig Leidenden zu einem grausamen und unverdienten Tode übergab, um sich den Juden gefällig zu machen, so fühlte er sich doch

ge



gedrungen, wiederholt zu bekennen, daßer keine Schuld an ihm fände. Lasset mich

III. erwähnen: die wunderbare Erhaltung des Evangelii von Jesu, bis auf den heutigen Tag.

Denn, wahrlich! es muß dieses als ein immerwährendes Wunder angesehen werden, wenn wir Acht haben:

a) Auf den Widerspruch und Angriff, welchen er auszuhalten und zu überwinden gehabt hat von den ungläubigen Herzen der Menschen und von der Wuth jüdischer und heidnischer Feinde.

Er hat sie aber doch überwältiget und hat bis jetzt noch die Oberhand. Möchte doch sein gültiger Einfluß durch den Segen des heiligen Geistes weit und breit ausgebreitet werden! bis alle Königreiche der Erde ein Königreich unsers Gottes und seines Christus würden, und die seligmachende Erkenntniß des Namens des Immanuel die Erde bedeckte, sowie die Wasser das große Behältniß der Tiefe bedecken, so, daß die alte Weissagung erfüllet würde. (Malak. 72. v. 8.) Er wird regieren von einem Meere bis ans andere und von dem Wasser bis an der Welt Ende. Wie sehr wurde David, wenn er darauf hinflickte, im Geiste erfreut,

X 5

wenn



wenn er sagte Ps. 110. v. 1, 2, 3.: Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner rechten Hand, bis ich deine Feinde zum Schemmel deiner Füße lege. Der Herr wird das Scepter deiner Macht senden aus Zion. Herrsche unter deinen Feinden. Dein Volk wird dir willig dienen am Tage deiner Macht, in der Schönheit der Heiligung. Aus der Morgenröthe empfängst du den Thau deiner Jugend.

b) Wenn wir die Werkzeuge betrachten, durch welche das Evangelium Anfangs und überhaupt bis jetzt geprediget ward: so war es dem Auge der menschlichen Vernunft ganz unwahrscheinlich, das wenig ungelehrte Fischer die Mittelpersonen seyn sollten, ein geistlich Königreich in der Welt zu errichten, welches die vereinigte Macht der Menschen und des Teufels nicht umstürzen könnte. — und doch ist die Sache nicht anders — und wir haben noch jetzt den Schatz des Evangelii in irdenen Gefäßen, damit die Vortreflichkeit seiner Macht ganz unverkennbar Gottes, nicht der Menschen, seyn möge.

c) Wenn wir die fürchterlichen Heimsuchungen Gottes gegen die Verfolger und Segner des Evangelii und seines Christenvolks betrachten; welche auffalsende

lende Beyspiele werden uns in der Historie eu-
 rer Nation und in der Geschichte der Römer
 dargereicht, um zu beweisen, daß keiner jemals,
 der sein Herz gegen Jesum verhärtete, glücklich
 war, oder seyn wird.

d) Wie sichtbar war die Hand der gött-
 lichen Rache aufgehoben gegen die fal-
 schen Christus, welche, wie es Jesus
 vorher gesagt hatte, diesen geheilig-
 ten Charakter annahmen nach seiner
 Himmelfahrt.

Einer der merkwürdigsten unter ihnen war
 Baichobab, ein Sohn der Sterne genannt, zu
 welchen sich nicht allein das gemeine Volk der
 Juden, sondern sogar die Rabbinen gesellten
 und ihn halfen gegen die Römer, bis er, mit
 vielen andern, elendiglich umkam, ohngefähr
 40 Jahr nach der Zerstörung Jerusalems.
 Nach ihm stand ein anderer Betrüger auf, mit
 Namen Beneozbi, welchen die übrigen Juden
 eine Stadt baueten, die sie Bitter nannten, und
 machten diesen falschen Christus zu ihrem Kö-
 nige. Aber der Kayser Hadrian fieng, als er
 die Stadt eroberte, diesen unglücklichen Betrü-
 ger und ließ ihn enthaupten. Unter der Regie-
 rung Theodosis des 2ten spielte ein gewisser
 Moses, aus Creta, die nämliche Rolle, und vie-
 le der Juden ließen sich so betrügen, daß sie auf
 sei-

seinem Befehl sich selbst von der Spitze eines Vorgebürges in die See stürzten. Endlich sahen die Juden, daß sie betrogen waren und suchten ihn zu greifen, aber er entwischte ihren Händen. Im Jahr 1135 gab ein gewisser David Abroi, oder Daniel el David, vor, daß er der Messias wäre. Der König in Persien legte ihn gefangen; er fand aber Mittel, aus dem Gefängnisse zu entwischen. Endlich machten ihn die Juden, um das Unglück abzuwenden, welches ihnen drohete um seinerwillen, ein Gastmahl, und als er sich berauscht hatte, hieben sie ihm den Kopf ab und sandten ihn zum Könige. Wir lesen auch von einem, der der König von Sagar genannt wurde, der sich für Christum ausgab; weswegen Carl der V. verordnete, daß er gegriffen und lebendig verbrannt werden sollte. Und Maimonides redet von 4 falschen Christus, welche in Frankreich und Spanien aufstanden. Vergönnet mir

IV. zu bemerken: daß der traurige Zustand, in welchen eure Nation gerathen ist, den stärksten Beweis, den eine Thatsache nur geben kann, darbietet, daß der wahre Messias erschienen ist. —

Sünden wir nicht in euren traurigen Umständen den untrüglichsten Beweis von dem, was Hozeas, vom Geiste Gottes getrieben, schreibt, wenn

wenn er sagt: (lang zuvor, ehe es in Erfüllung gieng) Cap. 3. v. 4. Daß die Kinder Israets lange Zeit bleiben würden ohne König, ohne Fürst, ohne ein Opfer, ohne Bildniß, ohne Ephod und ohne Seraphim.

Warum sehen wir euch als ein Volk in diesem unglücklichen Zustande? eure bürgerliche und kirchliche Verfassung über den Haufen geworfen? eure Stadt und Tempel zerstört? und euch, gleich armen Verstoßenen, zerstreuet über die ganz bewohnbare Erde? Ist es nicht also? Ach, weh euch! dieweil ihr nicht erkennt den Tag eurer Heimsuchung — Ist es nicht eine Bestätigung der besondern Weissagung, die den Messias betraf, und von welcher der sterbende Jakob redete, wenn er sagte: Gen. 49. v. 10. Das Scepter soll von Juda nicht entwendet werden, noch ein Gesetzgeber unter ihnen mangeln, bis Schilo kommt. Und zu ihm werden sich die Völker der Erde versammeln. *)

Meine

*) Ueber diese berühmte Weissagung, welche beynabe 1800 Jahr vor Christi Geburt ausgesprochen worden, kann die bürgerliche Geschichte als der beste Commentar nachgeschlagen werden. Wir finden, daß das Scepter zwar nicht wirklich entwendet ward, aber doch anfang, von Juda entwendet zu werden, oder sich doch zum Untergange neigte im-

mer

Meine Seele erfreuet sich in einer gläubigen Hofnung, daß der Tag nicht mehr fern ist, an welchem die Nationen, welche lange Zeit in päpstlicher, mahomedanischer und heidnischer Finsterniß gefessen haben, werden aufstehen und Kommen zu der Herrlichkeit ihres Schicks, und zwar übereinstimmend mit der Weissagung des

Ho²
mer wenig mehr, als 50 Jahr vor Christi Geburt Jerusalem vom Pompejus belagert und erobert ward und Aristobulus II der damalige König in Judäa, als Gefangner nach Rom gesandt wurde. —

Als die Offenbarung Gottes in unserer Natur näher kam, so wurden auch die Kennzeichen der Entwendung des Scepters immer sichtbarer. Die aufeinanderfolgenden Unternehmungen des Gabinus, Crassus und Cassius gegen dieses Volk trugen Vieles bey, um der Erfüllung der Weissagung des Jakob den Weg zu bahnen und in der That auszurufen, daß der Messias bald erscheinen werde.

Dem ohngeachtet war das Scepter bis hieher von Juda noch nicht entwandt; ihre bürgerliche Macht und Unabhängigkeit war, obschon gehemmt, doch noch nicht verlizt. Sie wurden noch durch ihre eignen Obrigkeiten regiert; ja, sie wurden, bey verschiedenen Gelegenheiten, nicht als Unterthanen, sondern als Freunde und Bundesgenossen des römischen Staats behandelt.

Wenige Jahre nachher, als Herodes (aus Schmeicheley der Große genant;) ein gebornet

Edo²

Hoseas, Cap. 3. v. 5: Die Kinder Israel werden wiederkehren und suchen den Herrn, ihren Gott und ihren König David, (d. i. ihren Geliebten;) und werden den Herrn und seine Gnade verehren in den letzten Tagen. Gott verleibe, daß Juden und Heiden sich bald vereinigen mögen, um mit einer Stimme in den allgemeinen

Ges
Edomite, zum Tetrarchen ernannt wurde und bald hernach König über Judäa, vornehmlich durch seine Verbindung mit dem Markus Antonius, eilte die Weissagung immer mehr ihrer Erfüllung entgegen. Ob nun aber schon der Thron zum erstenmale mit einem Fremden besetzt war, so bekannte sich dieser Fremde doch zum Judenthum. Herodes verehrte, oder stellte sich zu verehren, die Mosesischen Einrichtungen; ja, er baute sogar den Tempel mit ungeheuren Kosten. Auch bestand noch die untergeordnete Obrigkeit aus Juden, so wie das Synedrion, welches ihr höchster Gerichtshof war. Das Scepter, ob es schon fast entwich, war doch noch nicht ganz von Juda entwandt, bevor der Schilofam. Christus wurde geboren gegen das Ende dieser Regierung des Herodes, das heißt: da die politische und kirchliche Verfassung des jüdischen Staates noch bestand. Herodes war zwar gewissermaßen dem römischen Kayserthum zinsbar; aber die Juden waren doch im Ganzen im vollen Besitze ihrer bürgerlichen und kirchlichen Rechte.

Als Jesus ohngefähr 12 Jahr alt war, ward
das



Gefang der Erlösten einzustimmen: Das Lamm, das erwürget ward, ist würdig, zu nehmen Macht und Reichthum, und Weisheit und Gewalt, und Ehre und Seeligkeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen! Darum bittet Euer unbekannter aber aufrichtiger Freund.

das Scepter ganz und gar von Juda entwandt, dem dem Herodes (welcher alt und kindisch starb) folgte sein Sohn Archelaus in der Regierung, welcher, nachdem er ohngefähr 10 Jahr regiert hatte, durch den Kayser Augustum abgesetzt und verbrannt wurde. Von nun an wurde der Stamm Juda, der so lange durch seine Würde und Erhabenheit berühmt gewesen war, in eine römische Provinz verwandelt und ward ein Theil des Kaiserthums. Quirinus, Landpfleger in Syrien, bekam Befehl, im Namen des Kaisers Besitz zu nehmen und Componius, ein röm. Ritter, wurde als Landpfleger dahin gesandt. So wurde das Scepter von Juda entwandt und kein Gesetzgeber ward unter ihnen gehoren. Augustus schlug den Nagel ins Haupt und Titius schlug ihn und, innerhalb 40 Jahren nach des Herrn Kreuzigung, wo die Stadt und der Tempel gänzlich zerstört und diejenigen von den Juden, welche den unmittelbaren Tod entziengen, als Sklaven verkauft wurden, in alle bekannte Theile der Erde:

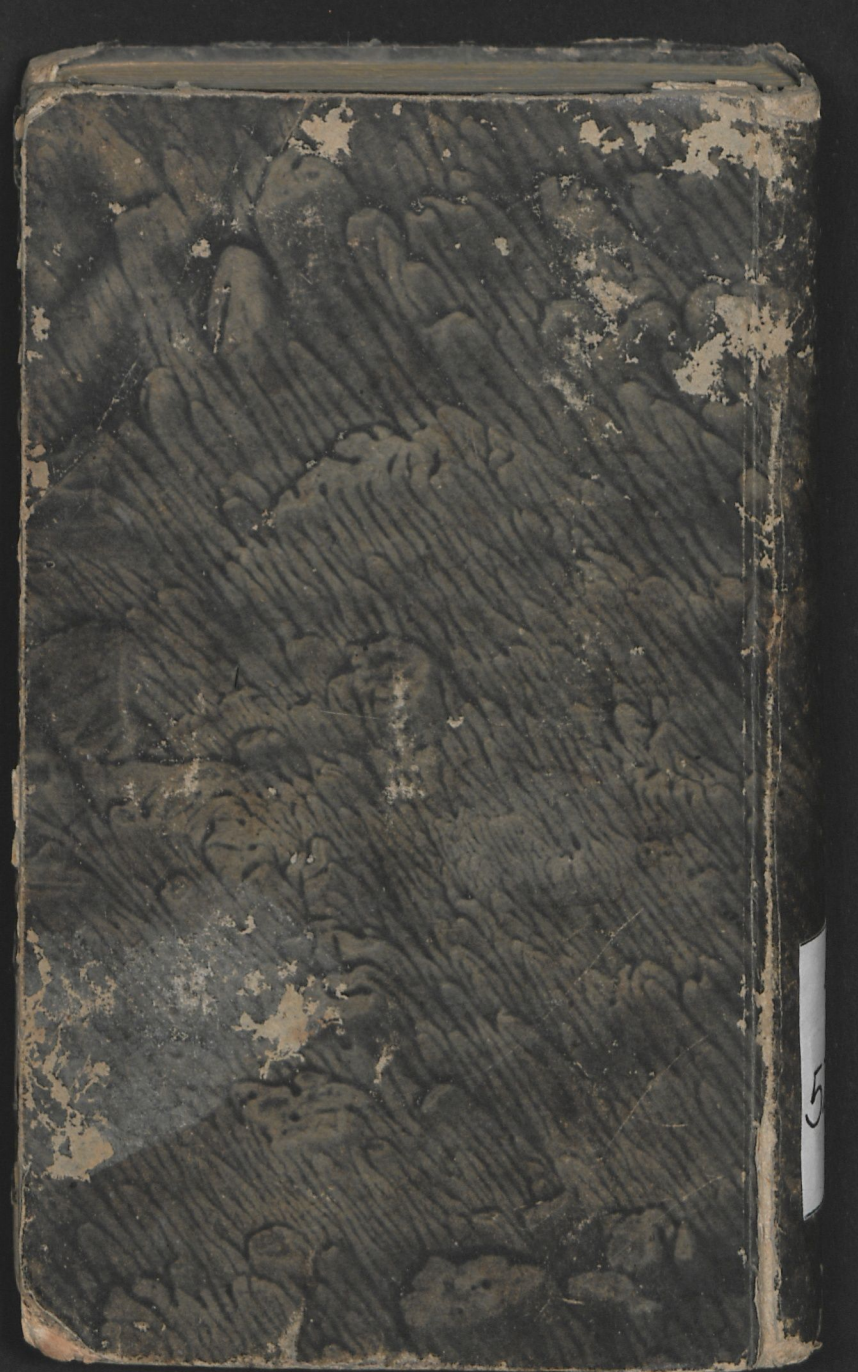
Siehe Tonlady, über Genos. 49. v. 10.

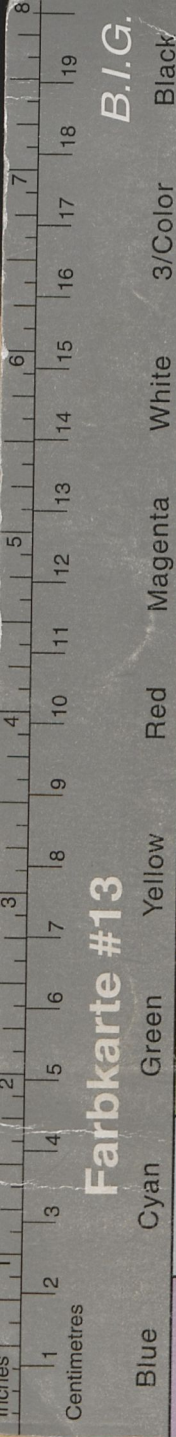


52 $\frac{15}{k, 51}$

X 2317004

Hg 287





Eine freundliche

E r m a h n u n g

an

einen Juden.

Aus dem Englischen übersetzt.

Erlaubet, daß ein armer Missethater, der, ob er schon ein verachteter Heide ist, dens noch einen aufrichtigen Blick auf euer gegenwärtiges und zukünftiges Glück wirft, eure Aufmerksamkeit einige Augenblicke auf einen Gegenstand richte, welchen die natürliche Feindschaft des menschlichen Herzens und das Vorurtheil der Erziehung euch bisher zu verachten und zu vernachlässigen gelehret hat; ich meyne die Zeugnisse der Schrift von der Messiaswürde des geheiligten Jesus, welcher vom Himmel kam, die Stämme Jakobs aufzurichten, wieder herzustellen das Uebrige von Israel und

X

zu